

Alt Schwerin (im Ort) Das stattliche Herrenhaus mit hohem Mansarddach wurde 1733 im typischen, norddeutschen Rotklinker erbaut. Bemerkenswert ist das kunstvoll gearbeitete, schmiedeeiserne Gittertor, das

ursprünglich vom Gutshaus Vollratsruhe stammt und bei der Weltausstellung 1893 in Chicago einen Sonderpreis erhielt. Im Ort lohnt ein Besuch des Agrarhistorischen Museums, das die Geschichte der Großraumlandwirtschaft Ostelbiens von der Mitte des 19. Jh. bis heute zum Ausstellungsinhalt hat. www.museum-alt-schwerin.de



12 Barkow 🖴

Das Haus wurde 1913 von der Familie Hülße erbaut. Das eingeschossige Gebäude mit einem zweigeschossigen Mansarddach verfügt über einen Eingangsmittelrisalit. Es diente bis 1945 als

Wohnhaus des dazu gehörenden landwirtschaftlichen Gutes. Nach der Bodenreform und Enteignung der Familie konnte sie es 1992 zurück erwerben und renovierte es. Seitdem dient es als Hotel. Der große Garten grenzt unmittelbar an die Müritz-Elde-Wasserstraße. www.gutshaus-barkow.de



Das kleine Belower Gutshaus stammt aus der Zeit der v. Knuth (Ludorf) und wurde um 1720, wohl erst nur einstöckig und reetgedeckt, erbaut. 1760 wurde es um ein Stockwerk und zwei

Fensterachsen erweitert. Seitdem liegt der Eingang unsymmetrisch. 1893 wurde schließlich noch ein einstöckiger Saal angebaut, der als Kapelle genutzt wurde. Das schöne, kleine, bauhistorisch wertvolle Fachwerkhaus wurde fachgerecht saniert. Hinter dem Haus befindet sich ein kleiner Park. www.gutshausbelow.de



Beseritz 🔤 🔀

Der zweigeschossige, gotisierende Backsteinbau von 1879 der Grafen Bernstorff wurde nach Plänen des Mecklenburger Hofbaurats Georg Daniel errichtet. Das Haus hat 12 Achsen und an drei Seiten

einen 3-achsigen Mittelrisalit. Die Fassaden sind reich gegliedert und geschmückt. An der Ostseite schließt ein zweigeschossiger, kirchturmähnlicher Turmanbau mit einem Spitzhelm von 1890 an. Zum Park zeigt eine gusseiserne Veranda. Die Gauben auf dem mächtigen Mansarddach weisen ebenfalls Spitzhauben auf. www.gutshaus-beseritz.de.tl



15 Blücherhof (Nebengebäude) 1791 erbautes, 1904–08 umgebautes neobarockes Gutshaus mit ungewöhnlichem, fünfseitigem Mittelrisalit, der mit einem schmiedeeisernen Portalbaldachin verziert ist und mit einer Kuppel ab-

schließt. Das nahezu vollständige Gutsensemble besteht aus interessanten Nebengebäuden, wie Taubenhaus und umfangreichen ehemaligen Stallungen – heute tlw. Ferienwohnungen. Der hochinteressante, 8 ha große Gutspark ist mit botanischen Raritäten aller Kontinente bestückt und steht Besuchern offen. www.herberge-bluecherhof.de



Boek 🚺

Das Gutshaus stammt aus der Mitte des 19. Jh., erbaut vom Baron Le Fort. Hinter dem zweigeschossigen Putzbau befindet sich ein kleiner Gutspark. Im Haus: kleine Ausstellung über die

Schriftstellerin Gertrud v. Le Fort, Müritz Nationalpark Info und Zinnfigurenausstellung. Die Backsteinkirche im Ort wurde 1847 im Stil der romanischen Neugotik erbaut. Sie besitzt eine restaurierte Sauer Orgel von 1853 und eine vom Glockengießer Illies aus Waren 1847 gegossene Glocke.



17 Cölpin 🔍 🔾

Das 1786 fertiggestellte Gutshaus erbaute der Staatsminister des Strelitzer Herzogs St. W. v. Dewitz. Der 3-achsige Mittelrisalit wird von einem mächtigen Dreieckgiebel mit den Allianzwappen

derer v. Dewitz und v. Bülow überspannt. Die 11-achsige Gartenfront wird durch die beiden zweiachsigen Seitenrisalite gegliedert, in deren Dreieckgiebeln sich liegende Ochsenaugen befinden. Ein abgewalmtes, in seiner bauzeitlichen Konstruktion erhaltenes Satteldach beschließt den herrschaftlichen Bau.



Federow 🗏 🔲 Schönes, harmonisch gebautes Gutshaus aus dem 19. Jh. mit kleinem See und Gutspark. Die Reste der ehemaligen Gutsanlage wie Brennerei und Torhaus sind noch erhalten. Die kleine Feldstein-

kirche aus dem 13. Jh. ist jüngst saniert worden und wird heute, etwas ungewöhnlich, als Hörspielkirche betrieben. Im Ort befindet sich eine Nationalparkinfo mit einer Fischadlerbeobachtungsstation. www.gutshaus-federow.de



19 Fincken O (Kavaliershaus) Das für den gräflichen Zweig der Familie v. Blücher 1801 gebaute Gutshaus liegt direkt am Finckener See. An den schön proportionierten 13- zu 6-achsigen Putzoau mit 3-achsigem Mittelrisalit wurde

Mitte des 19. Jh. ein Saal im Tudorstil angebaut. Im Kavaliershaus befindet sich ein Hotel mit Restaurant. Weiter sehenswert ist die im Land einzigartige Rundscheune aus dem 18. Jh. sowie die Kirche mit barockem Altar und das daneben liegende Mausoleum der Familie v. Blücher. www.kavaliershaus-finckenersee.de



20 Friedrichsfelde

Das um 1830 gebaute Gutshaus wird eingerahmt von zwei ehemaligen Gutsställen und ist ein schlichter 11-achsiger Putzbau auf einem Feldsteinsockel. Die Deckenmalereien in der Halle sind beachtens-

wert. Es beherbergt ein Restaurant und eine Nationalparkinfo. Der sehenswerte, neu angelegte große Gutspark geht hinter dem Haus in



Groß Gievitz 💁

Das Gutshaus der Grafen Voss hat eine nteressante Vergangenheit. Hier lebte "die Voss", die unbestechliche Oberhofneisterin der Königin Luise. Das Haus mit chönem Gutspark stammt aus der ersten

Hälfte des 18. Jh. Der bereits im 17. Jh. errichtete Marstall ist ebenfalls erhalten. Besonders sehenswert ist auch die massive Gievitzer Kirche aus dem 13. Jh. mit ihren Wandmalereien aus der Erbauerzeit. Das Erbbegräbnis der Familie v. Voss wurde nach Plänen von Schinkel



Groß Kelle 🤷

Klassisches Gutsensemble, heute wieder als Landwirtschaftsbetrieb der Familie v. Heydebreck in Betrieb. Das Gutshaus wurde als wohl erster Neubau nach dem Krieg im Jahre 1995 auf dem Grundriss

des Vorgängerbaus errichtet. Noch erhalten: der historische Speicher und die Schrotmühle. Schöner kleiner englischer Landschaftspark zwischen Haus und Keller See.



23 Groß Miltzow

Ab 1785 erfolgte der Umbau zu einem zweigeschossigen barocken Herrenhaus der Familie v. Dewitz. Der 3-achsige, 3-stöckige Mittelrisalit ist mit dem Allianzwappen v. Dewitz und v. Maltzahn

geschmückt. Mitte des 19. Jh. erfolgte eine erneute Umgestaltung im Neorenaissancestil. Links neben dem Haus befindet sich das kleine, sogenannte Luisenhaus, in dem die Königin Luise übernachtet haben soll. Von den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden ist noch die Reithalle aus dem 18. Jh. erhalten.



24 Groß Plasten

Das Herrenhaus besteht aus einem Hauptgebäude (wohl um 1790 im barocken Stil erbaut) und Nebengebäude (Anfang des 20. Jh. hinzugefügt), welches das Haupthaus überragt. Von

der Terrasse hat man einen schönen Blick auf den kleinen, vorgelagerten See. Die Dorfkirche ist jüngeren Datums und neobarock ausgeführt.

www.schlosshotel-grossplasten.de



Gützkow 🔯

Der eingeschossige barocke Putzbau mit 15 Achsen und ausgebautem Mansarddach wurde 1777 fertiggestellt. Die prächtigen 3-achsigen Mittelrisalite gehen über zwei Geschosse und schließen mit einem hohen

Lünettengiebel ab, auf denen sich jeweils Wappenkartuschen befinden. Die Familien v. Blücher und v. Maltzahn wechselten sich im Besitz von Gützkow ab. Im Inneren befindet sich eine sehr schöne, restaurierte, zweiflügelige Treppe und wiederhergestellter Rokoko Schmuck an den Decken. Hinter dem Haus schließt ein barocker Garten an.



Das Schloss stammt in seinem älteren, mittleren Teil aus dem 16. Jh. – dem Klosterbau. Eine erste Erweiterung fand 1709 und nach Übergang auf die Reichsgrafen v. Plessen um 1750 statt. Auch der

halbkreisförmige Marstall, die Orangerie, das Teehaus und die Kirche stammen aus dieser Zeit. Um 1810 wurde das Schloss nochmals um zwei Flügel erweitert. Seit 2016 wird es denkmalgerecht saniert. Die 1000-jährigen Ivenacker Eichen im ehemaligen Tierpark sind das erste nationale Naturmonument Deutschlands.



Karow Das Herrenhaus von Karow besteht aus zwei Häusern: Das "alte Schloss" ist ein klassizistischer 13-achsiger, zweigeschos-

siger Backsteinbau von 1800. Der neobarocke Bau datiert auf den Anfang des 20. Jh. Dieses nur 7-achsige Gebäude ist ebenfalls zweigeschossig, hat jedoch ein hohes Mansarddach und überragt deshalb den "alten" Bau bei weitem. Auf dem Dach des klassizistischen Hauses befindet sich ein kleiner tempelartiger Turm.



28 Kittendorf

Das um 1850 vom Berliner Baumeister Hitzig für die Familie v. Oertzen erbaute Herrenhaus gilt als eines der markantesten Beispiele der Tudorgotik in Mecklenburg. Die Front mit einer vorgezogenen,

überbauten Eingangshalle ist reich gegliedert und besitzt einen imposanten Eckturm. Die Bibliothek und der stuckverzierte Speisesaal sind besonders sehenswert. Treppen und Terrassen führen zum großzügig angelegten Landschaftspark, für den der Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné verantwortlich zeichnet. www.schloss-kittendorf.de



Das Gut gehört seit 1672 der Familie v. Oertzen. Das 1773 nach einem Brand errichtete, eingeschossige barocke Haus schließt mit einem Mansarddach ab. Der Hofeingang ist über einer schönen

Eicheneingangstür mit einem Frontispiz übergiebelt. Auf der Gartenseite befindet sich ein 3-achsiger Mittelrisalit mit einer vorgelagerten Terrasse. In den Innenräumen sind schöne, alte Holzdielen erhalten. Das Haus wurde aufwändig und authentisch saniert und steht heute Gästen als Jagdschloss offen. www.jagdschloss-kotelow.de



Lelkendorf

Der Stammsitz der v. Levetzow (seit 1223) ist ein Leckerbissen für Baustilkundler und wurde mehrfach umgebaut. Der letzte Umbau erfolgte 1904 unter der Leitung von Paul Schultze-Naumburg,

dem Exponenten der Heimatschutzarchitektur. Es handelt sich um einen 15-achsigen, zweigeschossigen Bau mit zwei flügelartigen Eckrisaliten. Der weit vorspringende Vorbau dominiert die Hoffront. An der Gartenseite befindet sich ebenfalls ein kleinerer Vorbau und ein mächtiger 5-stöckiger Turm in Rotklinker. www.schloss-lelkendorf.de



31 Leppin Das ursprünglich aus dem 18. Jh.

stammende Haus der Familie v. Oertzen wurde Mitte des 19. Jh. nach Plänen des Hofbaumeisters Buttel umgebaut. Es entstand ein neogotisches Schloss mit

zinnenbewehrten Türmchen, das ansonsten ziemlich klar und streng gegliedert ist. Die Hof- und Gartenseite unterscheiden sich erheblich, da auf der Gartenseite ein Altan mit Baldachin angefügt wurde, der das Haus 3-geschossig erscheinen lässt. Ungewöhnlich sind auch die im stumpfen Winkel an das Haupthaus angesetzten Seitenflügel.



Lexow 🗏 🗐

Das 1874 erbaute, schlichte Herrenhaus ist mit seinen 550 m² nur etwa halb so groß wie viele andere Gutshäuser der Gegend. Diese Schlichtheit hat ihren Grund: Bis zum Jahr 1918 gehörten Gut und

Haus zum Grundbesitz des Dobbertiner Klosters und wurden danach verpachtete Staatsdomäne. Statt einem Gutsherren, der sich in der Architektur verewigen wollte prägten die pragmatischen Bedürfnisse einer Gutsverwaltung die Planungen. Einige der Wirtschaftsgebäude und Stallungen stehen noch heute. www.gutshaus-lexow.de



33 Luplow

O

9-achsige Gutshaus mit zweistöckigem Mittelrisalit besitzt ein voll ausgebautes Mansarddach. Die sehr schönen Rokoko Stuckdecken zeigen die Wappentiere

Fuchs für den Bauherrn F. J. Christian v. Voss und Bär für seine Ehefrau Eva Juliane v. Behr. Bemerkenswert ist eine zweiflügelige Treppe in der Halle. Luplow blieb 600 Jahre im Besitz der Familie v. Voss. Schöne Feldsteinkirche.



Mallin

Baron Hauff, ließ das imposante Haus im Jahre 1871 erbauen. Das schlossähnliche Bauwerk ist zweigeschossig mit elf Achsen über einem Souterraingeschoss. Die Längsseiten sind durch Mittel- und

Seitenrisalite geschmückt. Der Mittelrisalit der Hoffront wird von einem Altan über der Auffahrt sowie zwei Ecktürmen flankiert. Die 1757 entstandene Kirche ist frühklassizistisch. Den Fachwerkturm bekrönt eine offene Laterne.



Anfang des 20. Jh. errichtet.

www.gutpinnow.de

www.schlosshotel-marihn.de

erbaute Gutshaus weist eine ungewöhnli-

che Architektur auf: Bemerkenswert sind

die Rundbogenfenster der 13 Achsen des

Hauses. Der Mittelrisalit ist zur Dorfseite

Zwei Gutshäuser nebeneinander? So

scheint es. Der rechte, ältere Bau ent-

stand 1854 und ist eher bodenständig

über eine Freitreppe. Der neuere, 1895

Das schlichte, zweigeschossige Herren-

Ende des 18. Jh. erbaut und um 1840

haus mit 9 Achsen und Satteldach wurde

nochmals verändert. An der Hofseite fällt

ein großes Lünettenfenster auf. Auf der

1890 wurde das Haus als Jagdschloss des

Strelitzer Großherzogs im Stile der Neo-

renaissance gebaut. Das alte Gutshaus

daneben ist ein schlichter 11-achsiger

Bau über zwei Stockwerke. Die Fassade

Das Herrenhaus von Rattey ist ein

gelungenes Beispiel des reinen Klassizis-

mus. Es wurde 1806 im Auftrag des Hans

Christoph v. Oertzen erbaut. Über dem

hohen Sockel und den zwei anschlie-

Das Schloss von Remplin steht nicht

mehr. Die in der Mitte des 18. Jh. für die

Grafen Hahn gebaute, prächtige 3-Flügel

Anlage brannte 1940 unter mysteriösen

Umständen ab. Überaus sehenswert sind

1810 erbautes Gutshaus des Barons von

Hammerstein. Reiner Klassizismus in herr-

licher unverbauter Harmonie. Das Haus

ist ein zweigeschossiger Putzbau von 17

Achsen über einem Souterrain. An der

Das barocke Gutshaus wurde 1730

erbaut. Der pilastergegliederte, zweige-

schossige Putzbau mit 11 Achsen schließt

mit einem Walmdach ab. Die 3-achsigen

Mittelrisalite sind mit einem Dreieckgie-

und breitgelagert mit zentralem Eingang

den sich turmartige Flügelbauten. Ein großer Gutspark wurde wieder

B6 Peckatel

erbaute Teil, wirkt eher wie eine Kirche mit seinen dunklen Klinkern

und lehnt sich an die damals wieder in Mode gekommene Neorenais-

Parkseite ist die Mitte des Hauses nur mit einem flachen Mittelrisalit

Prillwitz 2

des Jagdschlosses ist reich gegliedert und wechselt von rotem Klinker

zu Sandstein. Das Thema Jagd findet sich im Dekor des Hauses. Innen

sind Teile der Wandtäfelung erhalten. Bemerkenswert ist außerdem

die traumhafte Seelage an der Lieps. www.jagdschloss-prillwitz.de

Rattey **=**

Benden Stockwerken schließt ein Krüppelwalmdach mit Gauben das

Haus ab. Im Park befinden sich einige sehenswerte, bis zu mehreren

Hundert Jahre alte Solitäre. In der Nähe des Hauses wird seit Anfang

der 2000er der Ratteyer Landwein angebaut. www.schlossrattey.de

einige Teile der Anlage: Der Nordflügel des Schlosses, die in Fachwerk

ausgeführte Gutskapelle und das 2-geschossige, 10-achsige Ver-

erste Sternwarte Mecklenburgs. www.sternwarte-remplin-ev.de

walterhaus sind noch erhalten. Im Park, der von Peter Joseph Lenné

geplant wurde, steht außerdem die 1793 vom Grafen Hahn gebaute

Hofseite befindet sich ein viersäuliger Portikus mit einer doppelläufi-

gen Auffahrt. Marstall und Wirtschaftsgebäude sowie der große Park

riert. Heute: hochwertiges Hochzeitsschloss, Schlossferienwohnungen

42 Rumpshagen

bel bekrönt. An der Hoffront befindet sich eine große Wappenkartu-

sche der Familie v. Voss. Der einzigartige Glasputz wurde durch die

Feldsteinkirche von 1779 ist in der nüchternen Stilformen der Spätre-

späteren Besitzer, die Familie v. Gundlach, angebracht. Die

naissance gehalten. www.gutsgaertnerei-rumpshagen.com

runden das Ensemble ab. Behutsam und stilsicher bis 2016 restau-

www.schloss-retzow.de

betont, vor dem eine zweiläufige Freitreppe in den Park führt.

37 Pinnow bei Malchin 💁

angelegt. Die schöne Dorfkirche wurde als neugotischer Backsteinbau

43 Solzow

Solzow war lange Jahre Pertinenz zu Ludorf und im Besitz der v. Knuth. Das heutige, kleine Gutshaus wurde 1932 als Ersatz für den im gleichen Jahr abgebrannten, aus den Anfängen des 19. Jh. stammenden Vorgängerbau errichtet. Heute ist es eine schön einAnkershagen

Alt Gaarz

56 Brunn

Bütow

Cammin

Cosa

Deven

Faulenrost

Gotthun

Groß Helle

Groß Vielen

Kämmerich

Klein Plaster

Klocksin

74 Krukow

Grüssow

Gädebehn bei Neubrandenburg

Galenbeck bei Friedland

www.gutshaus.gross-helle.de

www.gutshof-kaemmerich.de

Liepen bei Neubrandenburg

www.gutshaus-linstow.de

www.schlossmarxhagen.de

www.wasserburg-liepen.jimdo.com

www.seminarhaus-neu-schoenau.de

Pinnow bei Neubrandenburg

Wasserburg Liepen

Marxhagen

Massow

Mildenitz

Moltzow

Neddemin

Neu Gaarz

Puchow

Quadenschönfeld

Neu Schönau

60 Dambeck

62 Eichhorst

gerichtete Ferienpension mit einem Restaurant und Café. Der kleine Landschaftspark mit seinem alten Baumbestand und die Kopfsteinpflasterallee zum Gutshaus sind sehenswert. www.gutshaus-solzow.de



44 Sponholz 🗆 🔀

Der zweigeschossige, 9-achsige Putzbau wurde 1742/45 nach Plänen von Chr. Julius Löwe (Schlösser in Mirow und Fürstenberg) für den Geheimrat v. Altrock errichtet. Die mächtigen Mittelrisalite zur

Front und Rückseite sind um ein Geschoß erhöht. Ihre Schweifgiebeln sind mit Vasen und einer Frauenfigur geschmückt. Innen sind noch eine ins Obergeschoss führende Treppe sowie barocke Stukkaturen



45 Varchentin **○**■

1847 errichtete der Schweizer Baumeister Meuron das gewaltige Herrenhaus im Stile der englischen Tudorgotik für den Hamburger Kaufmann Jenisch. Die Hoffront ist 3- und die Parkseite im Mittelteil

sogar 4-geschossig. Ein linker Seitenflügel wurde später angebaut. Ein großer doppelseitiger Kamin und eine imposante Holztreppe blieben bauzeitlich erhalten. Ein großer Lennepark zieht sich bis zum Varchentiner See. Im Park befindet sich ein Mausoleum. www.varchentiner-schloss.de



Vollrathsruhe

Der alte Maltzahnsche Besitz ging später an v. Tiele-Winkler. Das stattliche, neobarocke Gutshaus wurde 1920 auf den Ruinen des barocken Vorgängerbaus errichtet. An der östlichen Giebelseite

ist eine niedrige Verbindung zu einem pavillonartigen Seitentrakt angebaut. Im Gutspark befindet sich eine sehenswerte Kapelle. Einige Wirtschaftsgebäude aus großen Granitsteinen sowie Teile der alten Mauer mit Resten eines Stalls sind noch vorhanden.



7 Walow 💁

Der älteste Flotowsche Besitz gehört seit 1384 ununterbrochen der Familie. Das Gutshaus wurde 1872 in neugotischen Architekturformen errichtet. Das imposante, zweigeschossige Putzgebäude

wird durch Erker und aufwendigen Backsteindekor bereichert. Auch der Mittelrisalit ist als Erker ausgebildet und schließt mit einem Türmchen geschmückten Dreieckgiebel ab. Die kleine Fachwerkkirche stammt von 1845.



Weisdin

Das schöne, kleine, einfach gegliederte Schloss wurde 1749 errichtet (vom Strelitzer Herzog erworben). Eine doppelläufige Treppe führt bis ins Dachgeschoss. Der Saal im Obergeschoss weist reiche

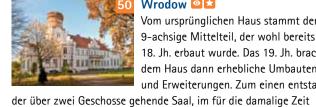
Rokoko Stuckdekorationen auf. Von der Terrasse hinter dem Haus ergibt sich ein schöne Seeblick. Die gegenüberliegende oktogonale Kirche stammt ebenfalls aus der Bauzeit des Schlosses.



49 Woldzegarten

Das Anwesen war von 1477 bis 1945 ununterbrochen im Flotowschen Besitz. Das Gutshaus wurde nach einem Brand des Vorgängerbaus 1738 als Fachwerkgebäude errichtet. 1999 wurde es

behutsam unter Verwendung authentischer Baustoffe saniert und zu einem schönen Landhotel ausgebaut. Bemerkenswert ist außerdem die riesige Scheune, die ebenfalls saniert, heute auf ca. 900 m² als Konzertscheune dient und ein beeindruckendes Beispiel früherer Zimmermannsarbeit ist. www.qutshof-woldzegarten.de

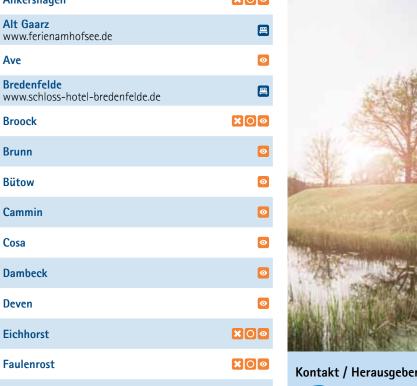


Vom ursprünglichen Haus stammt der

Wrodow 🔼

9-achsige Mittelteil, der wohl bereits im 18. Jh. erbaut wurde. Das 19. Jh. brachte dem Haus dann erhebliche Umbauten und Erweiterungen. Zum einen entstand

typischen Tudorstil und zum anderen der eingeschossige Südflügel ebenfalls in Tudorgotik. Gekrönt wird alles durch den mächtigen, zinnenbewehrten Turm. Im Kontrast zum weißen Haus besteht der Turm im oberen Teil aus roten Ziegeln. www.kunstschloss-wrodow.de





E-Mail: info@mecklenburgische-seenplatte.de

mecklenburgische-seenplatte.de

Karte: Lieps GmbH Neubrandenburg

Druck: optimal media GmbH Röbel/Müritz

Die vorliegende "Ausflugskarte zu 100 Guts- und Herrenhäusern" wurde durch den Regionalen Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte gefördert.

Bildnachweis

Stand: April 2017

Titelbild: Schloss Kummerow, Bernd Lasdin Rückseite: Gut Ulrichshusen, Steffen Böttcher

1 SCHLOSS Fleesensee, 7 Bernd Lasdin, 10 Milchhof Alt Sührkow, 13 Andreas Kiele, 14/21/25/34/37/46 Axel Thiessenhusen (gutshaeuser.de), 26 Sven Geißler, 29 Monika Hildebrandt, 30 Schloss Lelkendorf,

42 Manfred Achtenhagen, Alle anderen Fotos: Christin Drühl Redaktion: Christin Drühl, Manfred Achtenhagen Gestaltung: Robert Neidel







Mecklenburg Vorpommern

MV tut gut.

mecklenburgische seenplatte.de

Seenplatte

XOo

0

0

0

(O)

Scharpzow Schmiedenfelde www.kunstgut-schmiedenfelde.de Schönhausen www.see-schloss-schoenhausen.de

www.aut-staven.de XO o Tützpatz

Vanselow Wendorf bei Waren (Müritz)

Zahren bei Penzlin Zettemin

www.ostseeschloss.de

Die Kulturlandschaft der Gutsund Herrenhäuser

Wer von Westen kommend mit dem Flugzeug nach Osten fliegt, der wird nach dem Queren der Elbe eine deutliche Veränderung des Landschaftsbildes bemerken. Die Landschaft wird großflächiger, besonders die Felder werden größer. Das Land jenseits der Elbe ist das Land der großen landwirtschaftlichen Güter. Hier hat sich beginnend mit der Ostkolonisation im 12. Jh. eine Kultur-/Naturlandschaft entwickelt, die einzigartig in Europa ist.

Die mit Heinrich dem Löwen ins Land gekommenen Ritter wurden für ihren Einsatz im Kampf gegen die Slawen in erster Linie mit Land belohnt. Dieser Dienstadel verschmolz im Laufe der Zeit mit den slawischen Adelssippen und es entstand der eher simple, bodenständige Mecklenburgische Adel. So sind es auch immer wieder dieselben Namen, die von den späteren Landesherren, den mecklenburgischen Herzögen belehnt wurden: Die Oertzen, Maltzahn, Bülow, Plessen, Hahn, Bassewitz und Blücher kamen so zu großem Landbesitz.

Beschränkte sich die Eigenbewirtschaftung des Besitzes anfangs nur auf wenige Hufe, so änderte sich dies ab dem 16. Jh. dramatisch. Der 30-jährige Krieg, der auch in Mecklenburg zu ungeheuren Bevölkerungsverlusten geführt hatte, leistete der Vergrößerung des adeligen Besitzes weiteren Vorschub. Ende des 18. Jh. war der großflächige, adelige Gutsbetrieb bereits das bestimmende Element in der mecklenburgischen Landschaft. Reine Bauerndörfer waren selten und durch die für Mecklenburg in der Folge typischen Gutsdörfer ersetzt worden. Diese bestanden aus dem Herrenhaus, als Mittelpunkt, den verschiedenen Wirtschaftsgebäuden, den Wohnbauten der Gutsleute, der Kirche – meist Patronatskirchen der Gutsherrschaft und den oft weitläufigen Parks. Diese Bauensembles eingebettet in die großräumige mecklenburgische Naturlandschaft sind bis heute das prägende Element des Landes.

Die gesellschaftliche und politische Haltung zu der ostelbischen Gutsherrschaft wechselte im Laufe der Geschichte. Eines jedoch steht fest, sie hat über Jahrhunderte hinweg funktioniert.

Erst in der Zeit nach 1945 und besonders nach 1990 wurde mit der Trennung von Gebäuden und Land auch der scheinbar unaufhaltsame Untergang der historisch so interessanten Gutsensembles eingeläutet.

Noch ist es nicht zu spät, einen Großteil dieses Schatzes zu erhalten, der auch ein immenses touristisches Potential des Landes darstellt. Jede Erhaltung beginnt mit der Nutzung und so ist jede Nutzung eines Gutshauses oder auch nur von Teilen der Gutsanlagen zu begrüßen und zu unterstützen. Die Ihnen vorliegende Karte soll dazu beitragen. Die Mecklenburgische Seenplatte steht hier beispielhaft für ganz Ostelbien.

Manfred Achtenhagen Vorsitzender des Vereins der Schlösse

Guts- und Herrenhäuser Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Hinweise zur Kartennutzung

Die Häuser von 1 bis 10 zählen zu besonders wichtigen Gutshäusern. Daran schließen bauhistorisch, kulturell oder touristisch relevante Guts- und Herrenhäuser mit den Nummern 11 bis 100 an. Diese sind alphabetisch geordnet und liegen vorwiegend im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Die Karte erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gutshäuser heißen wie die jeweiligen Orte, in denen sie sich befinden. Meistens liegen sie zentral und sind leicht auszumachen. Bei den Häusern mit Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurants ist es ratsam, sich nach den Öffnungszeiten zu erkundigen. Manche Häuser öffnen nur am Wochenende oder sind in der Nebensaison geschlossen.

1 Hausnummer in der Karte (rot = touristische Nutzung) Übernachtungen Restaurant / Café Information Museum

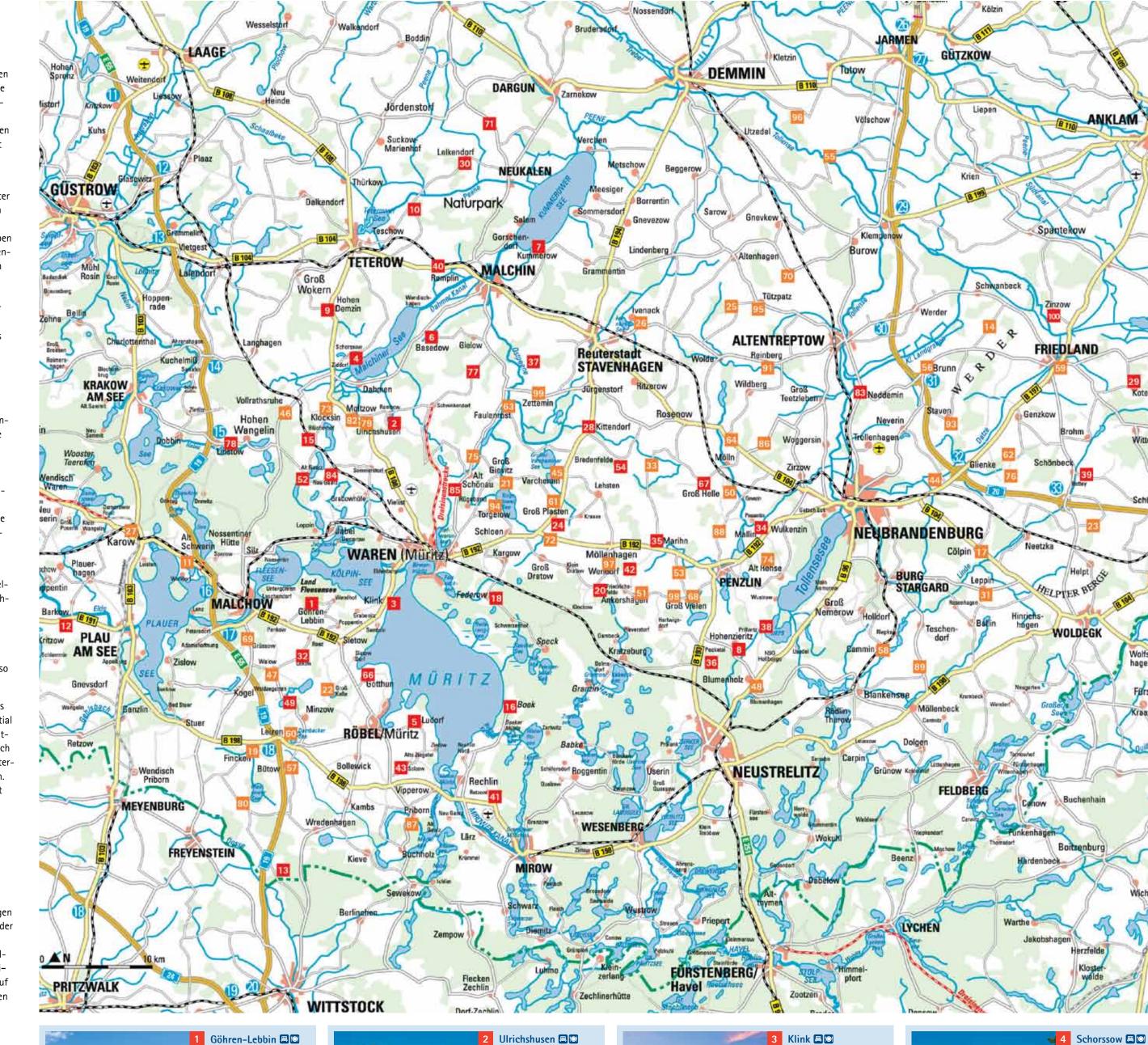
Stand: April 2017

Events

Besichtigung nur von außen

Unsaniert

Leerstand





Bis 1911 hieß der Ort Blücher, nach den Finckener Blüchers. Das gewaltige parockisierende Gutshaus wurde erst 1914/15 an Stelle des kurz vorher abgebrannten einfacheen Hauses von dem aus

Schlesien stammenden Freiherren v. Thiele-Winkler gebaut. Der zweigeschossige Putzbau mit ausgebautem Mansardendach und zwei Reihen Gauben ist heute Mittelpunkt der großen Ferienanlage Land Fleesensee. Der schöne Park Richtung Fleesensee wurde teilweise in einen Golfplatz integriert. www.fleesensee.de



Haus. Der ehemalige Marstall ist heute Restaurant. Ulrichshusen ist

das Herz der Festspiele Mecklenburg-Vorpommerns.

www.ulrichshusen.de

Das ältestes Herrenhaus der Region wurde 1562 als Wasserburg der Familie v. Maltzahn erbaut. Das stattliche 3-geschossige Renaissancehaus besteht aus behauenen Feldsteinquadern und Ziegeln mit Torhaus und

separatem viergeschossigen Treppenturm. Es ist teilweise wieder von einem Wassergraben umgeben. Ein Skulpturenpark führt um das

Architekten Griesebach als zweigeschossiger Putzbau mit steilem

www.schlosshotel-klink.de

ta- und Sandsteindekor erbaut. 1913 kam noch ein Ostflügel hinzu.

Das den Loireschlössern nachempfundene, im Stil der französischen Renaissance gestaltete Schloss liegt direkt am Müritzufer. Es wurde 1897/98 von der Familie v. Schnitzler in Auftrag gegeben und vom Berliner

Dach und runden Ecktürmen, Zwerchhäusern sowie reichem Terrakot-

um 1740 errichtet und um 1810 in klassizistischer Formsprache ımgebaut. Ungewöhnlich st die als Rampe ausgeführte lange Auffahrt zum Eingangsportal. Aufgrund starker Vernachlässigung nach dem Krieg, konnten bei

Der Ursprungsbau wurde

von der Familie v. Moltke

der Sanierung 1997 nur noch einige Wände verwendet werden. Das heutige Schlosshotel ist praktisch ein Neubau. Ein Rundweg führt um den kleinen angrenzenden Badesee. www.schloss-schorssow.de



Eines der wenigen nahezu komplett erhaltenen Gutsensembles Meckenburgs: frühmittelalterlicher Burgwall, der Jerusalemer Grabeskirche nachempfunde Patronatskirche (13. Jh.), barockes Herrenhaus (17. Jh.),

Wirtschaftsgebäude aus der Blütezeit der ostelbischen Gutswirtschaft, bis zur Müritz führender Gutspark. Im Herrenhaus von 1698 sind prachtvolle Deckengemälde aus der Erbauerzeit erhalten. Das familiengeführte Landhotel besitzt eine ausgezeichnete, ländlich feine Küche. www.gutshaus-ludorf.de



Basedow 📵 Die unregelmäßige Dreiflügelanlage wurde vom 16. bis 19. Jh. auf den Resten einer mittelalterlihen Burganlage errichtet. m 19. Jh. ließ der Erbmarschall Graf Hahn das Schloss vom Berliner

Architekten Stüler umge-

stalten, 1891 kamen in Teilen Neorenaissanceformen hinzu. Besonders bemerkenswert sind die Terrakotta-Portraits auf der Fassade. Der größte Landschaftspark im Lande (200 ha) wurde von Peter Joseph Lenné Mitte des 19. Jh. angelegt. Schloss und Nebengebäude werden zu einer Hotelferienanlage umgebaut. www.gaestefuehrerin-mueller.de



7 Kummerow 👜 Das Barockschloss der Familie v. Maltzahn wurde 1730 als zweigeschossiger Bau mit einem Mittelrisalit errichtet. Die Eckpavillons sind über Verbindungstrakte angebunden. Im Inneren

efindet sich ein aufwändiges, zweiläufiges Treppenhaus mit Rundbogenarkaden. Ein großer Festsaal zeigt zur Seeseite. Die jüngste Sanierung bewahrte bewusst die Spuren der Vergangenheit und ersetzte nur dort, wo Fehlstellen entstanden sind. Ein Teil des Hauses wird für die fotografische Sammlung von Torsten Kunert genutzt. www.schloss-kummerow.de



Hohenzieritz 🛍 🚺 Das Schloss wurde ursprünglich 1746-51 als einstöckiges Gutshaus in achwerk erbaut. 1790 wurde ein Obergeschoss aufgesetzt. Nach Übergang auf den Strelitzer Herzog erfolgte 1791 der Umbau zum herzöglichen

Sommersitz. Den ca. 30 ha großen Park ließ der Herzog als einen der ersten englischen Landschaftsgärten in Europa mit ausschließlich einheimischen Gehölzen anlegen. 1810 starb hier die preußische Königin Luise. In ihrem Sterbezimmer befindet sich die berühmte Marmorbüste von Rauch. www.mv-schloesser.de



Burg Schlitz Mit dem Bau des Hauses wurde 1806 durch den Grafen Schlitz begonnen. schen Kriege wurde 181 Westflügel und 1823 der ganze Bau vollendet.

Es entstand ein unge

wöhnliches Bauwerk mit einem interessanten Stilmix. Wobei der Klassizismus überwiegt. Beachtlich ist der ca. 80(!) ha große Park mit einer ganzen Reihe von Denkmälern. Gekrönt wird das Ensemble von dem lieblichen Nymphenbrunnen, der ursprünglich für das Berliner Kaufhaus Wertheim geschaffen wurde. www.burg-schlitz.de



10 Alt Sührkow An das 1898 im Gründerstil erbaute Gutshaus mit 11 Achsen und einem 3-achsigen Nordseite ein Turm im Stile einer italienischen Villa angefügt. Auf der

Hofseite befindet sich ein altanartiger Vorbau mit einer Freitreppe. Die Gartenseite öffnet sich mit einer verglasten Veranda. Heute wird das Gut wieder als großer Landwirtschaftsbetrieb mit Hofladen und Restaurant genutzt. www.milchhof-as.de

Schloss oder Gutshaus?

Prägend für die historische Kulturlandschaft der Mecklenburgischen Seenplatte sind die Guts- bzw. Herrenhäuser. Wie der Name schon sagt, standen sie immer in Verbindung mit einem Gut – also Ländereien auf denen Landwirtschaft betrieben wurde. Die dazugehörigen Gebäude, aber auch Alleen und Parks wirkten landschaftsprägend. Mit der Bodenreform 1945 fand die Trennung zwischen Gutshaus und Ländereien statt, und damit wurde den Häusern ihre wirtschaftliche Grundlage entzogen. Dem gegenüber stehen die Schlösser. Streng genommen sind sie Wohnorte der Landesherren – also der Regierenden. Dazu zählen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte die Residenzen Neustrelitz, Mirow und Hohenzieritz 8 . Letzteres wurde als Gutshaus gebaut und später vom Landesherren erworben. In der Altagssprache wird der Begriff Schloss nicht so eng gefasst. Einige Gutshäuser werden aufgrund ihrer Bauweise oder

Tradition häufig auch als Schloss bezeichnet.



Schlossanlage Neustrelitz

Das Neustrelitzer Schloss wurde von 1726-1731 als dreigeschossiger, barocker Fachwerkbau errichtet. Es diente als Hauptresidenz des regierenden Herzogs Adolf Friedrich III von Mecklenburg-Strelitz. 1945 wurde es durch einen Brand fast vollständig zerstört und später komplett abgetragen. Erhalten blieben das malerische Schlossgartenensemble mit vielen Skulpturen, Brunnen und alten Bäumen sowie die neugotische Schlosskirche, die klassizistische Orangerie, der Marstall, der Hebetempel und die Gedächtnishalle für Königin Luise von Preußen. Europaweit einzigartig ist die spätbarocke Stadtanlage. Vom quadratischen Markt geht ein achtstrahliger Straßenstern



Schloss Mirow

Der von außen zwei- bis dreistöckige, schlichte Putzbau wurde ab etwa 1709 als Witwensitz für Mecklenburg-Strelitzer Herzöginnen errichtet. Schmuckstück des Baus ist ein hochbarocker Festsaal. Die berühmteste Schlossbewohnerin war Sophie Charlotte. Sie verbrachte ihre Kindheit in Mirow und wurde durch Heirat mit König Georg III Königin von Großbritannien und Irland. Auf der Schlossinsel befindet sich ein kleiner, barocker Park mit vorgelagerter Liebesinsel. Im barocken Kavalierhaus gegenüber dem Schloss befinden sich ein Welcome Center und ein Café. Ebenfalls sehenswert sind das Renaissancetorhaus und die Johanniterkirche, zu der auch die Familiengruft des Strelitzer Herzogshauses gehört.

